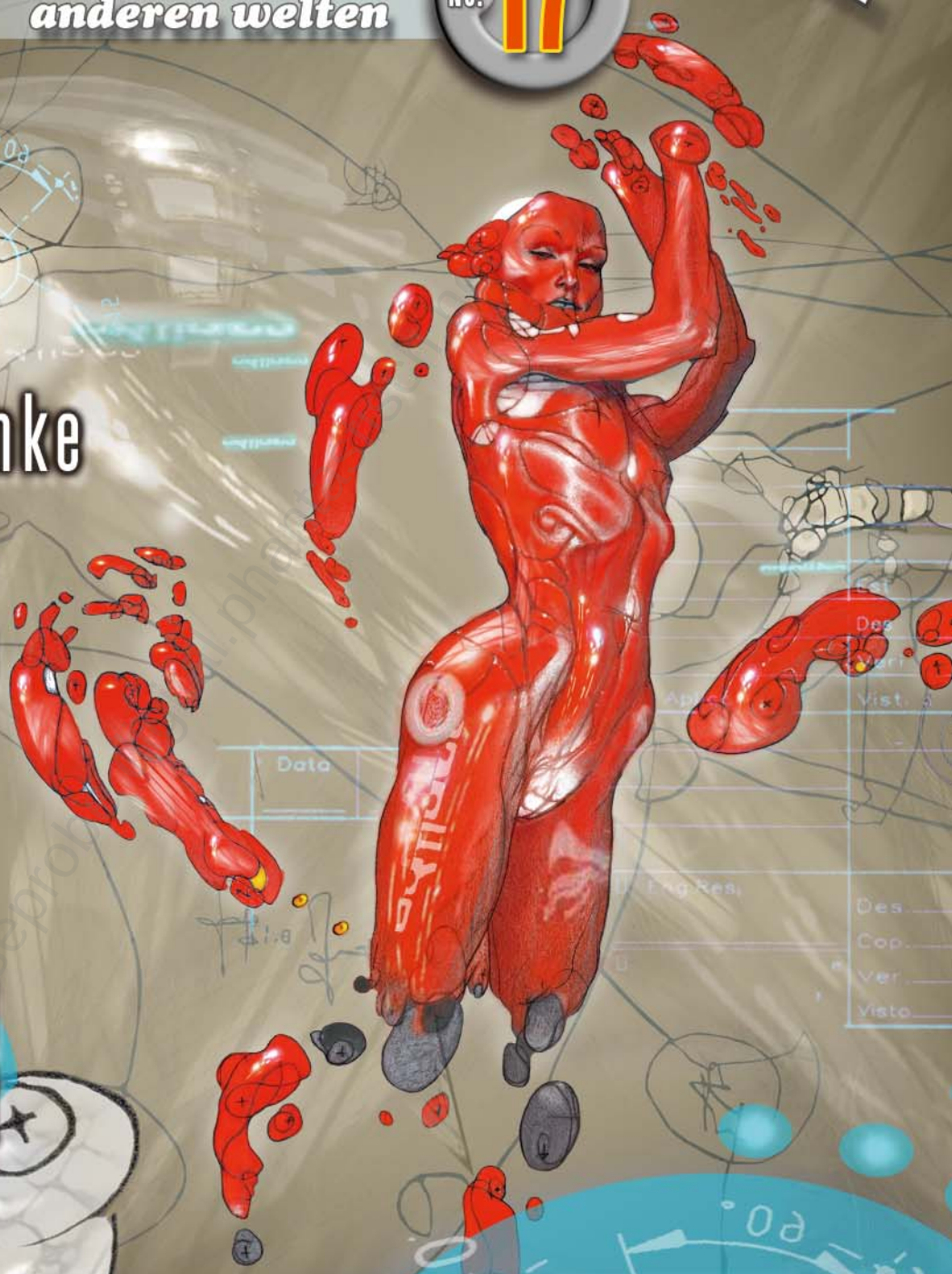
verlag achim havemann
ISSN 1616-8437

Ausgabe 1 : 2005
5. Jahrgang
€ 4,90

phantastisch!

neues aus anderen welten

No. 17



Interviews und Gespräche mit:

Herbert W. Franke
Cornelia Funke
Friedel Wahren
Frank Festa

Stories von:

Barbara Slawig
Helga Schubert

Artikel unter anderem von:

Andreas Eschbach
Klaus N. Frick

www.phantastisch.net

Leseprobe digital.phantastisch.net

WIE ALLES BEGANN:

DIE BIOGRAPHIEN

DER PERRY RHODAN-SCHÖPFER VON HEIKO LANGHANS



Heiko Langhans
Karl-Herbert Scheer
Der Konstrukteur der Zukunft

224 Seiten, Hardcover
€ 8,80/sfr 16,-
ISBN 3-8118-7514-0

Heiko Langhans
Clark Darlton
Der Mann, der die Zukunft brachte

224 Seiten, Hardcover
€ 8,80/sfr 16,-
ISBN 3-8118-2098-2



Zahlreiche Fotos, Briefauszüge, Arbeitsmaterialien und Exposés, die bislang unter Verschluss gehalten wurden, zeichnen ein faszinierendes Bild der beiden Schriftsteller. Diese Biographien sind ein Muss für jeden Science Fiction-Fan.



Überall, wo es gute Bücher gibt!

Direkt bestellen im Internet unter www.Perry-Rhodan.net

Leseprobe digital.phantastisch.net



Liebe Freunde des *phantastisch!*-en Genres,

schon an dieser Stelle möchte ich auf den Autorenwettbewerb »neues aus anderen welten« hinweisen, den das Onlinemagazin storyline-net in Zusammenarbeit mit *phantastisch!* ausschreibt. Die drei besten Kurzgeschichten werden in *phantastisch!* veröffentlicht. Die Vorjury setzt sich aus Gabriele Scharf und Thomas Otto (Redaktion storyline-net) zusammen. Die Hauptjury besteht aus Sascha Mamczak (Herausgeber der Heyne-SF-Reihe, München), Dr. Olaf Kutzmutz (Leiter für den Fachbereich Literatur der Bundesakademie für kulturelle Bildung, Wolfenbüttel) und Hermke Eibach (Buchhändler für phantastische Literatur, Würzburg). Weitere Informationen zu dem Wettbewerb finden Sie auf Seite 23 in dieser *phantastisch!*-Ausgabe.

In den Interviews kommen zu Wort der Höhlenforscher und Phantastik-Autor Herbert W. Franke, die überaus erfolgreiche Kinder- und Jugendbuchautorin Cornelia Funke, die Lektorin und Herausgeberin Friedel Wahren und der Verleger Frank Festa.

Zum Abschluss haben wir eine ganze Reihe Fragen an Sie: Was gefällt Ihnen an *phantastisch!* und was nicht? Haben Sie Verbesserungsvorschläge oder möchten gar selbst an *phantastisch!* mitarbeiten? Sagen Sie uns dazu bitte Ihre ganz persönliche Meinung und beteiligen Sie sich an unserer Leserumfrage auf der Seite 4 in diesem Heft oder gehen Sie im Internet auf unsere Homepage www.phantastisch.net, dort finden Sie ein pdf-Formular.

Mit den besten Grüßen Ihr/Euer
Klaus Bollhöfener



Wir sind an Ihrer Meinung zu *phantastisch!* sehr interessiert. Bitte schreiben Sie uns:
Klaus Bollhöfener, c/o Verlag Achim Havemann, Harlingen 119, 29456 Hitzacker
oder via E-Mail an leserforum@phantastisch.net

Leseprobe digital.phantastisch.net

Impressum

phantastisch! neues aus anderen welten
ISSN 1616-8437

Verlag & Herausgeber: Verlag Achim Havemann

Chefredakteur: Klaus Bollhöfener
E-Mail:
leserforum@phantastisch.net

Interviews: Klaus Bollhöfener
Bücher & Autoren: Florian Breitsameter
Rezensionen: Florian Breitsameter
Update: Horst Illmer
Stories: Jan Gardemann
Comic: Olaf Funke
Wissenschaft: Götz Roderer
Redaktionelle Mitarbeit: Ulrich Bettermann und Rainer Stache

Schlussredaktion: Horst Illmer, Klaus Bollhöfener

Mitarbeiter: Uwe Anton, Doris Dreßler, Andreas Eschbach, Bernd Frenz, Klaus N. Frick, Thomas Harbach, Horst Illmer, Carsten Kuhr, Helmuth W. Mommers, Andreas Nordiek, Alexander Pechmann, Nicole Rensmann, Achim Schnurrer, Helga Schubert, Barbara Slawig, Andreas Wolf

Cover: David von Bassewitz

Gestaltung: Günter Puschmann

Belichtung/Druck: Hermann Bösmann GmbH, Detmold

Auflage: 1.200

phantastisch!

erscheint mit vier Ausgaben im Jahr im Verlag Achim Havemann, Harlingen 119, 29456 Hitzacker. Das Einzelheft kostet 4,90 €. Der Abopreis für vier Ausgaben beträgt 17 € / Ausland: Einzelheft 5,40 €, Abo 19 € (inklusive Porto und Verpackung).

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Das Copyright der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autoren und Zeichnern. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.

phantastisch! im Internet: www.phantastisch.net (Hier kann man auch den kostenlosen E-Mail-Newsletter bestellen)

Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2.1 vom Dezember 2001.

Leseprobe digital.phantastisch.net

phantastisch!-Leserumfrage

1. Wie sind Sie auf ***phantastisch!*** aufmerksam geworden?
   - Durch eine Anzeige in _____ ☐
   - Durch eine Rezension in _____ ☐
   - Auf Empfehlung ☐

2. Wie häufig lesen Sie ***phantastisch!***?
   - regelmäßig ☐
   - hin und wieder ☐
   - selten ☐

3. Wie gründlich und aufmerksam lesen Sie ***phantastisch!***?
   - Ich lese fast alle Artikel ☐
   - Ich lese einzelne Artikel ☐
   - Ich lese einzelne Artikel und überfliege den Rest ☐
   - Ich blättere nur durch und lese hier und da ☐

4. Wer außer Ihnen liest noch ***phantastisch!***?
   - Ich alleine ☐
   - Noch weitere ___ Personen ☐

5. Was machen Sie mit ***phantastisch!***, wenn es ausgelesen ist?
   - Ich hebe ***phantastisch!*** auf, um später noch etwas nachzulesen ☐
   - Ich hebe ***phantastisch!*** auf, um eventuell Bücher nach Buchbesprechungen zu kaufen ☐
   - Ich gebe ***phantastisch!*** weiter ☐
   - Ich führe ***phantastisch!*** dem Altpapier zu ☐

6. Welche Aussage trifft Ihrer Meinung nach auf ***phantastisch!*** zu?

	ja	nein	keine Meinung
phantastisch! sieht gut aus und hat ein modernes Layout	☐	☐	☐
phantastisch! ist aufschlussreich	☐	☐	☐
phantastisch! gibt Anregungen	☐	☐	☐
phantastisch! ist zeitgemäß	☐	☐	☐
phantastisch! hat ein vielseitiges Themenangebot	☐	☐	☐
phantastisch! lässt sich gut lesen	☐	☐	☐
phantastisch! bringt ansprechende Texte	☐	☐	☐

7. Welche Gesamtnote würden Sie dem Magazin geben (1 bis 6)? ___

8. Werden Sie weiterhin ***phantastisch!*** lesen oder gefällt Ihnen das Magazin nicht mehr? _____

9. Wenn Sie das Heft noch einmal durchblättern, welche Rubrik bekäme welche Noten (1 bis 6)?

Interviews	___	Bücher und Autoren	___
Werkstattnotizen	___	Trash und Trasury	___
Rezensionen	___	Update	___
Stories	___	Comics	___
Heute-Morgen	___		

10. Wie haben ihnen die Cover der folgenden Ausgaben gefallen? Bitte vergeben Sie Noten von 1 bis 6!

phantastisch! Nr. 13	___	***phantastisch!*** Nr. 14	___
phantastisch! Nr. 15	___	***phantastisch!*** Nr. 16	___
phantastisch! Nr. 17	___		

11. Wie finden Sie die Themenvielfalt
    - Die Mischung stimmt ☐
    - Die Themen sind ausführlich ☐
    - Die Themen sind zu oberflächlich ☐
    - Ich vermisse folgende Themen: _____

12. Lesen Sie auch andere SF-Magazine? _____

13. Wenn ja, welche? _____

14. Wie viele Bücher lesen Sie im Monat? _____

15. Wo kaufen Sie Ihre Bücher? _____

16. Würden Sie *phantastisch!* auch als Paperback kaufen? ja ☐ nein ☐

17. Haben Sie neue Ideen für ***phantastisch!***?

18. Möchten Sie an ***phantastisch!*** mitarbeiten?

Bitte senden Sie den Fragebogen zurück an:
Klaus Bollhöfener, c/o Verlag Achim Havemann, Harlingen 119, 29456 Hitzacker
oder gehen Sie auf unsere Hompage www.phantastisch.net, dort finden Sie ein pdf-Formular.
Unter allen Einsendern werden verlost: 1 Taschenbuch-Paket mit fünf Bänden
1 Taschenbuch-Paket mit drei Bänden
1 *phantastisch!*-Jahresabo

Leseprobe digital.phantastisch.net

neues aus anderen welten

interviews

NICOLE RENSMANN: **Interview mit Friedel Wahren** 12

NICOLE RENSMANN: **Interview mit Herbert W. Franke** 24

ANDREAS NORDIEK: **Interview mit Frank Festa** 44

NICOLE RENSMANN: **Interview mit Cornelia Funke** 48

bücher & autoren

ANDREAS ESCHBACH: **Wie man einen Verlag sucht – Werkstattnotizen, Teil 2** 6

UWE ANTON: **Neues zu Philip K. Dick** 8

ALEXANDER PECHMANN: **Robert E. Howard und die Abenteuer von Solomon Kane** 16

HORST ILLMER: **Weltensegler und Marsspione** 19

THOMAS HARBACH: **Trash und Trasury** 29

KLAUS N. FRICK: **Aus kleinen Verlagen** 37

ACHIM SCHNURRER: **Leopoldo Lugones – Der unbekannte Meister** 40

UWE ANTON: **Die BLADE RUNNER-Trilogie** 51

rezensionen

DORIS DRESSLER u.a.: **Literatur kritisch betrachtet (auch Seiten 22, 23, 28, 31, 39, 54, 59, 64)** 7

update

HORST ILLMER: **Nachrichten und Neuerscheinungen** 60

stories

HELGA SCHUBERT: **Einmal Pommes, Bruder?** 21

BARBARA SLAWIG: **Bericht über Evans** 55

comic

BERND FRENZ: **Menschenblut** 32

wissenschaft

GÖTZ RODERER: **Instabiles Wissen** 62

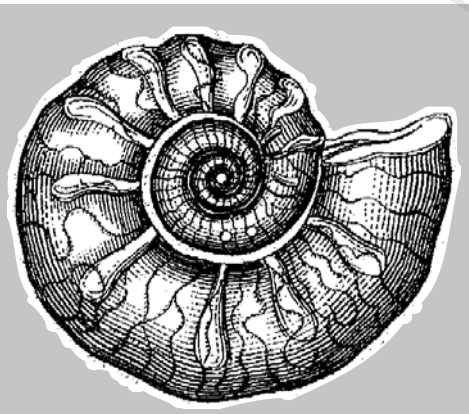
rubriken

Editorial 3

Impressum

Leserbefragung 4

Autorenwettbewerb 23



autorenwettbewerb seite 23

Leseprobe digital.phantastisch.net

Leseprobe digital.phantastisch.net

Wie man einen Verlag sucht

Werkstattnotizen – Teil 2
von Andreas Eschbach


© René Durant, Bergisch-Gladbach

»Ich habe mein Roman fertig wohin muss ich ihn schicken?«
Solche Mails erreichen mich. Was soll man dazu sagen? Es ist dasselbe wie in allen Bereichen des Lebens. Sobald man die erste Tennisstunde hinter sich gebracht hat, ist es ja auch üblich, schon mal die Anmeldeunterlagen für Wimbledon anzufordern. Die bestandene Führerscheinprüfung gilt als der ideale Zeitpunkt, um mit den Formel-I-Teams Gespräche aufzunehmen. Ein Tor geschossen in der Sportstunde? Gleich bei der Bundesliga anfragen. Und wenn man das erste Mal einen Hammer in die Hand nimmt und trotzdem einen Nagel in die Wand kriegt, kann man ruhig ins Auge fassen, sein Eigenheim selber zu errichten.

Oder?

Nein, in allen Bereichen des Lebens ist es selbstverständlich, dass man als Neuling anfängt und dann eine gehörige Weile üben muss, ehe man besser wird. Ebenso selbstverständlich ist es, dass es qualitative Unterschiede gibt und dass es eine Frage des Talents ist, wie weit man es letztendlich bringen wird. In allen Bereichen des Lebens - mit Ausnahme der Schriftstellerei. Schreiben, das kann man, oder man kann es nicht. Punkt.
Das – man kann es nicht oft genug sagen – ist ein Irrtum. Eine hartnäckige Legende. Natürlich gibt es so etwas wie Begabung, aber das ist nur der Anfang. Um vom Begabtsein zum Können zu gelangen, muss man lernen, und man muss üben. Beides. Wer nur übt, ohne dabei etwas dazuzulernen, bleibt immer auf dem gleichen Stand. Und wer nur lernt, ohne zu üben, kann irgendwann bloß klug daherreden. Das gilt für alle menschlichen Betätigungen, das Schreiben eingeschlossen.

Es war mir einmal vergönnt, einen Blick in den Stapel unverlangt eingesandter Manuskripte werfen zu dürfen, der sich neben dem Schreibtisch eines Verlagslektors etwa anderthalb Meter hoch türmte. Die Eingänge von zwei Wochen, wurde mir versichert. Es heißt ja, ein Lektor könne schon auf den ersten fünf Seiten sehen, ob ein Manuskript etwas tauge, und mich interessierte, wie die ersten fünf Seiten anderer Autoren aussahen.
Ich will es mir ersparen, dieses Erlebnis in verdienter Ausführlichkeit zu schildern, nur soviel: Was ich sah, hat mich damals sehr beruhigt. Die ersten fünf Seiten? Meistens reichten schon die ersten fünf *Sätze*, um jedes Interesse zu verlieren, weiterzublättern. Eine erschütternde Anzahl von Leuten ist offenbar nicht imstande zu erkennen, dass zwischen dem, was sie zu Papier bringen, und dem, was in gedruckten Büchern zu finden ist, ein himmelweiter Unterschied besteht.
Mittlerweile bin ich überzeugt, dass das systemimmanent ist. Ernest Hemingway hat einmal auf die Frage, was das wichtigste Handwerkszeug eines guten Schriftstellers sei, gesagt: »Ein innerer Apparat, der ihn unfehlbar vor jedem Mist warnt.« Bemerkenswert, wenn man recht darüber nachdenkt, nicht wahr? Er sagt nicht »ein großer Wortschatz« oder »Ausdauer« oder dergleichen, er nennt eine sozusagen ausmerzende Fähigkeit: Imstande sein zu sehen, wo man Mist geschrieben hat.
Je älter ich werde, desto mehr erkenne ich, wie recht er damit hat. Das ist tatsächlich das wichtigste Instrument, und es ist genau die Fähigkeit, die man als Anfänger *nicht* hat. Ein Anfänger mag voller Ausdauer Seiten füllen und dicke Romane fertigstellen, er mag einen großen Wortschatz haben und sich verwickelte Plots ausdenken – was ihn als Anfänger kennzeichnet, ist das Unvermögen, unterscheiden zu können zwischen Stellen, die ihm gut gelungen sind, und solchen, die völlig daneben sind. Die Unebenheit eines Textes ist das Wasserzeichen des Anfängers.
Mit anderen Worten: Würden diejenigen, die grausliche Manuskripte an Verlage schicken, erkennen, wie grauslich diese sind – *dann könnten sie auch besser schreiben!* Eins bedingt das andere.
Das wiederum bedeutet, dass man nicht auf wesentliche Änderungen hoffen darf, was die Anzahl und die durchschnittliche Qualität von eingesandten Manuskripten anbelangt. Diese Flut der Manuskripte jedoch überfordert die Verlagslektoren heillos. (Zwar geht der Trend zur Zusammenarbeit mit literarische Agenturen, aber das verlagert das Problem natürlich nur.) Je nach Größe eines Verlages bekommt ein Lektor zehn, zwanzig, manchmal fünfzig Manuskripte pro Woche auf den Tisch. Ein Lektor wohlgemerkt, der sich auch dann nicht langweilen würde, wenn kein einziges unverlangtes Manuskript einträfe. Eine Woche Urlaub, und der Pegel hat sich verdoppelt. Manchmal geht schlicht und einfach der Platz im Zimmer aus, und dann hilft nur eines: Alles zurückschicken, alles ablehnen, nur damit das viele Papier aus dem Haus ist. Manchmal hat man auch einfach nur Kopfschmerzen oder schlechte Laune oder zehn so schauerliche Ergüsse hintereinander angelesen, dass man alles für schlecht zu halten beginnt, was aus Buchstaben besteht.
Unvermeidlich, dass man in diesem nie endenden Abwehrkampf auch einmal Perlen übersieht. Die Verlagsbranche wimmelt von Anekdoten, welches später sagenhaft erfolgreiche Buch von welchen

Leseprobe digital.phantastisch.net